

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

Carl Bolle: Veneta V.

Panicum italicum, L. Vogelhirse. In Berlin jetzt: Senegalhirse.  
 Phalaris canariensis, L. Spitzsame.  
 Glyceria aquatica. Whlbg. Berstegras.  
 Donax festucacea, Willd. Rotes Schilf.  
 Elymus arenarius, L. Blaues Schilf; Sandschilf; Sandhafer.  
 Triticum repens, L. Päde; Pädegras.  
 Equisetum arvense, L. Duwok.  
 Lycopodium clavatum, L. Deibelsklaue, Wolfsranke.  
 Pteris aquilina, L. Einstengliches Farrnkraut.  
 Polypodium vulgare, L. Rennefarn.  
 Aspidium Thelypteris, L. Schlangenkraut.

## V e n e t a . V .

von

Carl Bolle.

Paul Gerhard

1667.

Nach wendischer Tradition.

Sand und Kusseln; und dann wieder  
 Allerorten Quarzgeriesel,  
 Draus die roten Fichtenstämme  
 Heben schattenlose Kronen.

Harzgeruch, statt grünen Rasens  
 Ueberströmend Silbermoose;  
 In den Lüften ob dem Blachfeld  
 Nur der Haidelerche Trillern.

Ja, die Gegend ist's von welcher  
 Wird gesagt, dass daselbst nimmer  
 Höret auf der Schnee, ob schiene  
 Auch herab die Hundstagssonne.

Wohl verdienen diese Gäule  
 Mitleid, die den Karren schleppen  
 Durch tief ausgefahne Gleise,  
 Strupp'ge, kleine Bauerpferde,

Welche ein zerlumpter Junge  
 Unaufhörlich mit der Peitsche  
 Antreibt und die um die Flanken  
 Tragen schweiss'gen Schaumes Flocke.

Doch erbarmungsvoller blickte  
 Man wohl auf den Mann im Wagen.  
 Auf mit Stroh gefülltem Sacke  
 Sass ihm eine Frau zur Seite

Bleich, mit rotgeweinten Lidern. —  
 Aus der Blässe des Gesichtes  
 Strahlten Jenem ein Paar Augen  
 Wie getaucht in tiefe Schwermut;

Solche Augen, welche wachend  
 Schauen in das Land der Träume,  
 Seltsamlich und unergründlich,  
 Wie allein sie Dichter haben.

Schwarze, geistliche Gewänder  
 Hüll'n ihn ein. Er ist von Denen,  
 Welche reichbesetztem Tische  
 Vorzieh'n des Exiles Pfade

Eh' sie von dem rechten Glauben  
 Weichen eines Härchens Breite,  
 Selbst wenn sich auf Fürstenstirnen  
 Ihrethalben zeigt Gerunzel.

Der so hinziehn muss in's Elend  
 Ist Paul Gerhard, der verbannet  
 Aus Berlin ward. Warum eifert  
 Dort er gegen Calvin's Lehre,

Die des Hermelines Falten  
 Hoben in den Kreis der Hofgunst,  
 Weil man unter ihrem Banner  
 Leichter Herzog ward von Cleve?

Worte spricht er, welche lauten:  
Schön ist drüben es in Sachsen,  
In dem alten Lutherlande,  
Ziel und Endpunkt unsres Wallens;

Aber schöner ist der Himmel,  
Den verwirkt hat Genfer Irrthum  
Und der, nach des Leben's Mühsal,  
Sich erschliesst nur wahren Christen.

Bluteten in der Arena  
Märtyrer nicht todesmutig?  
Schreckte etwa sie der Holzstoss  
Lodernd mit hispan'scher Flamme?

Wenn sie uns aus Amt und Würden  
Stossen, warum drob verzagen?  
Gottes Wille mag erfüll'n sich!  
Unser Loos ist's, Leid zu tragen.

## II.

Da, wo zwischen Mark und Lausitz  
Still und menschenleer die Haide  
Unbeschreiblich öde Flächen  
Dehnet, die den Brand sie nennen,

Steht, aus Lehm und Rasenstücken  
Roh geflüget, ein Gemäuer,  
Dessen moosumgrüntes Schilfdach  
Nieder sich zur Erde bücket.

Ist ein Wirthshaus und es gleicht  
Jener Herberg' in der Wüste,  
Von der heil'ge Schrift lässt reden  
Den Propheten Jeremias.

Nennet über morschem Thorweg  
Es ein Schild zum toten Manne.  
Andrem Mann, recht wegesmüde,  
Leiht der Tote heut sein Obdach.

Ärmlich war der Tisch bestellet  
Wo das Brod sie brachen abends.  
Fromme Reden mussten's würzen,  
Denen lauschten Wirt und Wirtin,

Lauschte auch des Flüchtlings Gattin,  
Die, verzweifelnd und gebrochen,  
Gestern, gleich dem Weibe Hiobs,  
Ihn noch schalt mit herber Klage,

Dass in schlimmer Zeiten Trübe  
Sich zu fügen nie gelernt er.

Heut nun öffnet der Entsagung  
Balsam sie die bange Seele.

Statt der Betten, Stroh zum Lager,  
Unter Gottes Vaterauge  
Mag entschlummern der Gerechte,  
Wird im Schlafe frei von Sorge.

Nachts um zwölfe klopfte am Fenster.  
Stimmen fordern, dass man öffne,  
Doch des Wirtes Antwort lautet:  
Offen steht mein Haus bei Tage,

Nicht in finstern Mitternächten  
Wo der Räuber draussen strolchet  
Und die diebischen Zigeuner  
Treiben ihr verruchtes Handwerk.

Sprach zum Wirt Herr Paulus  
Gerhard:  
Wandrer sinds gewiss rechtschaffen,  
Matt und angstvoll vor den Wölfen.  
Lasst sie ein auf meine Bürgschaft.

Als sich die an Trank und Speise  
Hatten in der Hast gelabet,  
Als erfrischt sie ihre Rosse  
Mit dem Wasser aus dem Ziehbrunn',

Wollten sie von dannen reiten.  
Wohin gehet eure Reise?  
Müssen spornstreichs nach Berlin hin  
Einen Prediger zu holen,

Den der gnäd'ge Herr von Sachsen  
Für sein Land gern möchte werben,  
Ehe dort vielleicht sie lassen  
Eines schlimmen Tods ihn sterben.

Heisst Paul Gerhard. — Von den  
Liedern,  
Die er dichtete, ertönen  
Die Luther'schen Kirchenmauern  
Und darinnen alle Herzen.

Seht ihn vor euch! war die Antwort.  
Die Berufung aus der Tasche  
Zog der Bote. — Lest! Der Kurfürst  
Macht zum Pfarrer euch in Lübben.

Ist gescheh'n auf halber Strasse  
Einst zwischen Berlin und Lübben.  
Händefaltend sang Paul Gerhard  
Dort: Befehl' du deine Wege.

Für die Redaktion: Dr. Eduard Zache, Demminerstrasse 64. — Die Einsender  
haben den sachlichen Inhalt ihrer Mitteilungen zu vertreten.

Druck von P. Stankiewicz' Buchdruckerei, Berlin, Bernburgerstrasse 14.